

Kampf für ein würdevolles Sterben im Heim

Die Zahl der Menschen, die vereinsamt im Heim stirbt, nimmt zu. „Ein Drittel unserer Bewohner stirbt pro Jahr, ein neues Drittel rückt nach“, sagte ein Münchner Heimträger beim Fachtag „Sterben im Heim“ am Donnerstag im Münchenstift-Haus an der Rümmanstraße. „Wir sind eigentlich schon zu Todeshäusern geworden“, fügte er hinzu. Auch die Schätzungen von Experten gehen davon aus, dass fast ein Drittel der rund 10 000 Münchner, die pro Jahr sterben, seine letzten Tage und Stunden im Heim erlebt.

Die rund 80 Experten, die zum Expertenforum des Sozialreferates, der Heimaufsicht und des Christophorus-Hospiz-Vereins gekommen waren, stimmten in ihrer Botschaft überein: Es muss alles getan werden, dass Menschen in Heimen in Würde sterben können.

Dass das oft nicht der Fall ist, bestätigte Professor Gian Domenico Borasio, Chef des Lehrstuhls für Palliativmedizin der Ludwig-Maximilians-Universität: „Oft fehlt es am kleinen Einmaleins zum Lebensende.“ Da werde missachtet, dass Verdurstet ein Teil des Sterbeprozesses sei. Anstatt das Leiden mit feuchten Tüchern und Mundhygiene zu lindern, würden Menschen mit Sauerstoff und Wasservollgepumpt. Sterbende bräuchten keine Geräte, sondern menschliche Nähe, so Borasio. Für die Zukunft forderten die Vertreter von Pflegedienstleitung, Medizin, Kirche und Justiz bessere Schulungen für Pflegekräfte und eine Ausweitung der Hospizarbeit in Heimen. ■ wö

Anonymer HIV-Test im „Sub“

Mit einer kostenlosen und anonymen HIV-Testaktion will das schwule Kommunikations- und Kulturzentrum „Sub“ am heutigen Freitagabend gegen die wachsende Sorglosigkeit im Umgang mit dem Virus kämpfen. „Plus. Minus. Weißt Du's“ heißt die Aktion, deren Name Bezug nimmt auf die mit Bangen erwartete Diagnose HIV-positiv oder -negativ. Die Aktion, Teil einer Kampagne der Deutschen AIDS-Hilfe, ruft vor allem Schwule zum Test auf. Von 17 bis 22 Uhr kann sich aber jeder im Sub, Müllerstraße 43, Blut abnehmen lassen. Das Ergebnis erfährt man am 21. Juli von 17 bis 20 Uhr.

Wie Projektleiter Guido Vael betont, sind an der Aktion ausschließlich schwule Ärzte und Betreuer beteiligt, um die Hemmschwelle für Interessenten so gering wie möglich zu halten. Medizinische Fortschritte in der Behandlung der Immunschwächekrankheit haben die Lebenserwartung Infizierter steigen lassen. „Das sollte man aber mit Vorsicht genießen, denn HIV ist nicht heilbar“, warnt Vael. Das Sub ist seit 20 Jahren eine Einrichtung für Selbsthilfe, Beratung und Freizeitgestaltung für Schwule. Vael: „Aber auch Lesben und Heterosexuelle sind zum Test willkommen.“ ■ per

Infos unter 089/26 02 28 58 und www.subonline.org.

„Die Welt, in der ich leben möchte“

Warum der Umgang mit Stars für den Künstler Phil L. Herold ganz normal ist

VON JOHANNES LÖHR

Wenn Phil L. Herold auf all die Stars zu sprechen kommt, die er durch seine Kunst kennen gelernt hat, hört es sich an, als wäre es das Normalste von der Welt, Prominente kennen zu lernen. Als müsste einem so was täglich passieren. „Angefangen hat alles in Berlin“, sagt der 26-Jährige, „im Café Adlon. Ich saß am Tisch, da lief Anthony Kiedis von den Red Hot Chili Peppers vorbei.“ Herold liebt Musik, also kam man ins Gespräch. „Hans-Dietrich Genscher saß am Nebentisch und kam irgendwann auch noch rüber.“ Das war Ende der 90er, da war Kiedis noch mit Model Heidi Klum liiert, und so weiter.

Und so findet man es dann auch ganz normal, dass Herolds Computer-Kunst unter seinem Pseudonym „Phil“ in den Sammlungen von Bill Clinton, James Brown, Gerhard Polt oder Franz Beckenbauer hängt, dass er Bob Dylans Mundharmonika besitzt und B.B. Kings Gitarre.

Keine kleine Erfolgsgeschichte für einen begabten Jungen, der in München geboren wurde, in Tann am Inn aufwuchs – und dessen Voraussetzungen man als denkbar schlecht einstufen musste: Herold leidet an Spinaler Muskelatrophie (SMA), einem fortschreitenden Muskelschwund.

„Früher habe ich viel gezeichnet“, erzählt er, aber mit der Zeit machte die Krankheit das unmöglich. Für Herold hatte das Unausweichliche nur eine Konsequenz: „Irgendwann muss man sich überlegen, was man will.“ Er entschied, sich nicht unterkriegen zu lassen. Als die Krankheit schrittweise schlimmer wurde, kam der Computer ins Spiel. In München hatte sich Herold zum Medien-Designer ausbilden lassen. Jetzt funktioniert alles per Mausclick und mit speziellen Grafik-Programmen.

„Die Welt, die ich in meinen Bildern erschaffe, ist die Welt,



Musikfan Phil L. Herold mit seinen Fans: Sängerin Avril Lavigne, Künstler-Paar Cristo und Jeanne-Claude, Rapper Snoop Dogg und Eros Ramazzotti (re.), mit Phils Bild „Happy X-mas (War isn't over)“.

in der ich leben möchte“, sagt Phil. Sie ist bunt, „Fantasy-mäßig“, Pop Art, von Pop-Musik beeinflusst. „Sie ist nicht unbedingt schlechter als die, in der ich lebe.“

Zu wissen, was man will, bedeutete für ihn auch, seine Karriere in die Hand zu nehmen: „Ich bin einfach für zwei Wochen nach New York geflogen, die Bilder unterm Arm,

und habe Gallerien abgeklappert.“ Bei Michael Perez in New York wurde er fündig. „Der hat gesagt: Hey, lass' die Bilder gleich da, ich stell' sie aus.“ Auch Bob Ross von den Münchner Philharmonikern und Herold lernten sich kennen. Ross lud ihn ein, seine Bilder ab morgen in der Philharmonie zu zeigen.

„Der Erfolg hat mein Leben in manchen Bereichen einfacher gemacht“, sagt Phil. Dennoch bedeutet dieses Leben auf der Überholspur vor allem eines: Stress. „In den letzten Jahren war ich viel unterwegs. New York, Los Angeles, Mexiko. Rollstuhl, Beatmungsgerät, Personal und, und, und – das ist

immer eine Riesen-Maschinerie, die da in Bewegung gesetzt werden muss. Aber: Nützt ja nichts.“ Eben. Plötzlich ist es ganz normal.

„Phil“ stellt seine Arbeiten am 15. und 16. sowie 21. und 22. Juli, von 20 bis 23 Uhr in der Philharmonie aus (16. Juli ab 15 Uhr).

Nach der WM: Kritik an längeren Öffnungszeiten

Die Gewerkschaft Verdi und Kirchenverbände haben gemeinsam eine negative Bilanz der verlängerten Ladenöffnungszeiten während der Fußball-WM gezogen. Durch zu wenig Umsatz konnten kleine Unternehmen sich die längeren Arbeitszeiten nicht leisten und mussten häufig schließen, erklärt Hubert Thiermeyer von Verdi Bayern. Die großen Konzerne hätten ihr Personal hingegen einfach ausgedünnt und nur vereinzelt mehr Mitarbeiter eingestellt. Schlechterer Service der überarbeiteten Angestellten sei die Folge gewesen.

Spätabends und an den verkaufsoffenen Sonntagen in verschiedenen Städten seien die Umsätze laut Verdi um 70 Prozent hinter den Erwartungen zurückgeblieben. „Trotzdem halten Politiker und große Handelskonzerne immer noch an einer generellen Ausweitung der Öffnungszeiten fest“, beklagt Thiermeyer. Bayerns Wirtschaftsminister Erwin Huber plant, werktags den Händlern die Öffnungszeiten selbst zu überlassen. Philip Büttner vom protestantischen Dienst in der Arbeitswelt erklärte, dass ein Großteil der Bevölkerung gegen den Sonntag als Konsum-Tag sei. Charles Borg-Manché von der katholischen Arbeitnehmerbewegung stellte den Sonntag als „Ruhepunkt der Gesellschaft“ heraus, „der wirtschaftlichen Interessen nicht weichen darf“. ■ pig

Staatskanzlei lädt zum Tag der offenen Tür ein

Die Bayerische Staatskanzlei, Franz-Josef-Strauß-Ring 1, ist am Samstag, 15. Juli, 10 bis 19 Uhr, beim einem Tag der offenen Tür für alle Bürger frei zugänglich. Unter anderem ist das Arbeitszimmer des Ministerpräsidenten zu besichtigen, der Kabinettsaal sowie das Prinz-Carl-Palais. Informationen zum Tag der offenen Tür und genauen Anwesenheitszeiten der Kabinettsmitglieder können unter Telefon 01801/20 10 10 oder www.bayern.de abgerufen werden. ■ sri

Bauern und Naturschutz gehen Hand in Hand

Lob für Renaturierung des Aubinger Mooses

Der Freistaat und die Stadt loben den Naturschutz im Aubinger Moos. Staatssekretär Otmar Bernhard (CSU) und Bürgermeister Hep Monatzeder (Grüne) verwiesen dabei auf die enge Zusammenarbeit zwischen Naturschutz und Landwirtschaft.

Das Aubinger Moos sei ein „Paradebeispiel“ für diese Kooperation, betonte Bernhard bei einem Besuch des Biotops. Es sei eines von 332 Projekten des landesweiten Biotopverbundes „BayernNetz-Natur“. Landwirte würden freiwillig kooperieren und eine Entschädigung erhalten, wenn sie auf intensive Bewirtschaftung verzichten würden,

erklärte Bernhard. Monatzeder, der Bernhard auf seiner Besichtigungstour begleitete, verwies auf das Engagement der Stadt bei der Renaturierung des Mooses. „Ziel ist es, den erstaunlichen Artenreichtum an seltenen Pflanzen und Tieren zu erhalten“, sagte der Bürgermeister. Hecken, Waldstücke sowie große Wiesen zeigten, dass die Landwirte ihre Nutzflächen naturnah bewirtschaften würden, lobte der Grünen-Politiker. Zusammen mit dem Eschenrieder Moos bilde das renaturierte Feuchtgebiet in Aubing einen wichtigen Teil des Grüngürtels rund um München. ■ rwa

allmilmö®

designwerk

ERÖFFNUNG

Am 21. Juli 2006 wird am Maximiliansplatz ein Premiummarken-Küchenstudio eröffnet. Es erwarten Sie phantastische Küchenpräsentationen.

Das umfassende Leistungsspektrum wird von Manfred Loibl und seinem Team vom allmilmö designwerk erbracht.

Überzeugen Sie sich von den vielfältigen Möglichkeiten der allmilmö Markenküche mit den Partnern Siemens, Gaggenau, Bosch, Blanco, Franke, Villeroy & Boch und Miele.

allmilmö designwerk · Maximilian Küchenhaus GmbH & Co. KG
 Maximiliansplatz 12 · 80333 München
 Tel.: 089 - 24 20 57 50 · Fax: 089 - 24 20 57 52 · Mobil: 0170 - 334 18 59

Wir feiern Geburtstag vom 14. bis 31. Juli

Gartenmöbel und Ausstellungstücke bis 30% reduziert **Firmengründung vor 73 Jahren – seit 6 Jahren im Gewerbegebiet Clemensänger – seit über 20 Jahren unter der Leitung der Familie Dobler**

Unser Jubiläumsprogramm:

- Gewinnspiel mit stündlicher Verlosung von Einkaufsgutscheinen
- Kinderbetreuung
- Verschiedene Stände mit Erfrischungsgetränken, Kaffee und Kuchen

6% Geburtstagsrabatt auf alles!

Größtes Spezialhaus für Vollholzmöbel im Münchner Norden · Spezialhaus für orthopädische Schlafsysteme und Sitzmöbel
 Clemensängerring 4 · 85356 Freising · Tel.: 0 81 61/8 84-0 · Fax: 0 81 61/8 84-2 00 · Internet: www.laehrl.de · E-Mail: info@laehrl.de · Öffnungszeiten: Mo – Fr 9.30 – 19 Uhr Sa 9 – 17 Uhr